

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 92. Sonnabend, den 2. April, 1825.

Das Warme.

Ein Herr, welcher auf dem Gränz-Douanenposten den Verräther machte, kam an einem Morgen auf einem Fuchs aus einer nahen Handelsstadt hinausgesprengt, und zeigte dem Officianten, welchen er eben in der Gaststube antraf, an, daß in einer Stunde ein gewisser Fuhrmann eintreffen würde, welcher 2 Colli's, so und so gezeichnet, geladen habe, welche sich weder im Frachtbriese noch in der Declaration befänden; man möchte daher streng nachsuchen, und würde, wie immer nach seiner Angabe, überzeugt werden. Sein Douceur betrage diesmal 3 Thlr., die er sich, da er Eil habe, sofort ausbitten wolle. Der Officiant wollte sich aber auf keine Vorausbezahlung einlassen, sondern verwies ihn zur Geduld, bis sich seine Anzeige richtig besunden haben würde. — Der Herr mußte sich also bescheiden, und ließ sich indessen ein honettes Frühstück austragen, bei dem auch der gute Wein nicht fehlte, doch meinte er, daß ihm etwas Warmes lieber gewesen seyn würde. — Der Fuhrmann ließ fast drei Stunden auf sich warten, und dem Herrn Anzeiger ward nicht wohl dabei; endlich kam der Wagen und ward mit aller möglichen Sorgfalt untersucht, ja zum größten Leidwesen des Fuhrmanns sogar abgeladen; allein es war Alles in bester Ordnung und nichts Verdächtiges zu finden. — Statt der 3 Thaler erhielt der Vorreiter nun einen sehr verächtlichen Blick vom Officianten; der Fuhr-

mann, welcher dadurch aufmerksam wurde, fing an ihm die Hölle mit Flüchen und Drohungen heiß zu machen, und da es ihm beim immer nöthiger werdenden Ausbruch am Besten fehlte, und der Wirth von keinem Creditgehen etwas wissen wollte, sondern seinem Hausknecht befahl, des Heren Fuchs nicht eher aus dem Stalle zu lassen, bis Alles berichtigt sey, da wußte der saubere Herr seiner Verlegenheit kein Ende, und der Angstschweiß perlte ihm auf der Stirn. — „Na, mein Herr, sagte der Hausknecht, nun ist ja ihr Wunsch erfüllt, wünscheten Sie sich nicht zuvor etwas Warmes? Credit bekommen Sie hier nie wieder; reiten Sie Ihrer Wege; ich will für die Beche Ihrer Hut behalten: Sie können sich ja zu Hause einen gelben dafür geben lassen. — Ein ehrlicher Handwerksbursch, auf den der Verräther bei seiner Ankunft nicht geachtet hatte, mochte dem Fuhrmann vielleicht unterwegs einen Liebesdienst erwiesen haben.“

Gottesdienst.

Am ersten Feiertage predigen:

zu St. Thomas:	Früh	Hr. M. Klinkhardt,
	Mitt.	Maton,
	Wesp.	D. Goldhorn,
zu St. Nicolaus:	Früh	M. Simon,
	Mitt.	Eichorius,
	Wesp.	D. Bauer.
in der Neukirche:	Früh	M. Söfner,
	Wesp.	M. Kriß,